

Ich hatt es glaub ich seit gegen – 35 Jahre nicht betreten. Gewiss nicht den Festsaal, wo ich maturirte, und wo jetzt verwundete liegen. Einer aus Bayern (?), ein Lehrer erkannte mich und schien erfreut als ich mit ihm sprach. Nur prophezeit wäre das Leben sonderbar; – die Wirklichkeit ist selbstverständlich. Dann erkannt ich das Conferenzzimmer, wo ich mit meinem Lehrer Lang als 9j. Bub mich dem Prof. Windisch (Direktor) vorstellte, Strohhut in der Hand, mit einem Gefühl von Devotion dessen ich mich noch lange nachher schämte, was dann noch in den Aegidius übergang („denn manchmal wohnt in Menschenseelen ein solcher Keim zum Dienenwollen“). Schwestern und Besucherinnen der Schwestern standen herum saßen auf den Soldatenbetten, waren in Küche und Nähstube beschäftigt; Frau B. machte sich wichtig, war wienersich jovial, wollte dass mir die deutschen Soldaten die Wacht am Rhein vorsängen (was ich heftig ablehnte), sprach mit den Ungarn ungarisch, stellte mich dann dort vor; im ganzen eine gutmütige Person.–

Zu Hause waren Ergas und Frau, aus Florenz angelangt; – aber hoffen, bald schon wieder zurückkehren zu können. Friedenssehnsucht, überall, besonders in der Front – Unruh!–

Nm. am „Fliederbusch“.–

Karl, mein Neffe kam, als Artilleriefreiwilliger sich verabschieden, geht morgen nach Mor bei Stuhlweißenburg, freut sich auf das Neue.–

Zum Nachtm. Otto Zuckermandl mit Frau und Sohn; Schmidls, Mimi, Stephi.– Ich spielte Klavier, die andern ein Kinderpoker.–

14/3 S.– Vm. bei Speidels (nur die beiden Elsen),– über Odysseus, den Krieg, Hauptmann;– bei Richard (bettlägerig mit Colitis), Dr. Wolf;– bei der Hofrätin wo O. und Schmidls. (Ein Herr Goldscheider, aus Warschau zurück, berichtete ihr ärgerliches von der Siegesgewißheit der Entente,– und von den Gerüchten über Oesterreich (das gar nicht mehr existire etc.).)

Nm. am Fliederbusch;– mit O. im Regen spazieren, dann am „Wahnsinn“.–

15/3 Dictirt „Fliederbusch“.–

Nm. Urania mit O., Heini, Fingi (Kinematogramme).

Nach dem Nachtm. Café Opera; Barnowsky. Zuerst über den Krieg;– Verhältnis Oesterreichs zu Deutschland – späteres –?–; über Hauptmann (anlässlich Odysseus, den ich gegenüber B. aufrecht erhalte als wenn nicht starkes, doch edles, reinlich gearbeitetes Werk) – sein Wesen; das repräsentative, (nach B:) snobische, durch intellectuelle Schwächen verkrampfte.– Bassermann, der nächstes Jahr bei B. meine